Calwer Wochenblatt

№ 3. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 5. Januar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Schafräude in Schmieh.

Unter den Schafbeständen des Ulrich **Kusterer**, Bauer, und der Kath. **Rentschler** Witwe in **Schmieh** ist die **Schafräude** amtlich festgestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gegeben wird.

Calw, 4 Januar 1910.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, in welchen im abgelaufenen Kalenderjahr Neubauten an **Schulhäusern, Lehrerwohnungen,** Turnhallen und Nebengebäuden zu denselben erstellt, oder Umbauten und Anbauten an solchen Gebäuden ausgeführt worden sind, werden beauftragt, bis spätestens **15. ds. Mts.** zu berichten, welcher Art diese Bauten sind, auf welche Räumlichkeiten sich dieselben erstrecken und welchen Aufwand jedes der einzelnen Bauwesen verursacht hat. Bauten mit einem Aufwand von weniger als 1000 ℳ sind hiebei außer Betracht zu lassen.

Fehlanzeigen sind nicht zu erstatten.

Calw, 3. Januar 1910.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.
Voelter. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw 4. Jan. (Besitzwechsel.) Das Dr. Zahn'sche Haus in der Bischofsstraße (früher Schill'sche Haus) kam heute durch Kauf zum Preis von 36 000 Mk. in den Besitz von Privatier Karl Reichert hier.

— Auf Grund bestandener zweiter Dienstprüfung für kath. Volksschullehrerinnen wurde zur Anstellung auf ständige Schulstellen für befähigt erkannt: Magdalena Pfänder von Weildorfstadt.

Stuttgart 4. Jan. In einer hiesigen Tageszeitung wurde die Polizeiverwaltung wegen der Beschaffenheit des Lokals der neuerrichteten Bahnhofkriminalpolizeiwache angegriffen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der Raum in entgegenkommender Weise von der Bahnhofverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, ein geeignet gelegener anderer nicht zu bekommen war und bauliche Veränderungen ohne Zustimmuug des Eigentümers nicht vorgenommen werden können. — Heute vormittag 11¼ Uhr hat auf dem Ostendplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Metzgersfuhrwerk stattgefunden. Dies wurde dadurch verursacht, daß das Fuhrwerk hinter dem Straßenbahnwagen vorfuhr, während dieser mit einem anderen kreuzte. Personen wurden nicht verletzt. An dem Straßenbahnwagen wurde die Laterne zertrümmert. Das Fuhrwerk blieb unbeschädigt.

Tübingen 4. Jan. Die tolle Neujahrsschießerei fordert alle Jahre ihre Opfer. In die hiesige chirurgische Klinik wurden verschiedene schwerverletzte Personen eingeliefert, so ein 35jähr. Mann aus Neufra, der schwere Brandwunden im Gesicht erlitten hatte, ein 15jähriger Knabe aus Rottweil, der durch einen Revolverschuß am Rückgrat verletzt wurde. Einem Burschen aus Oberdigisheim wurde die linke Hand, einem 20jährigen jungen Mann aus Heselwangen wurden vier Finger der linken Hand zerschmettert.

Freudenstadt 4. Jan. Wie der „Grenzer" hört, hat Ratsschreiber Wagner-Stuttgart der Leitung der hies. Volkspartei mitgeteilt, daß er für die durch den Tod des Abgeord. Schmid notwendig gewordene Ersatzwahl nicht kandidiere. Wagner war im Jahre 1906 gleichzeitig mit dem verstorbenen Abgeordneten Schmid volksparteilicher Kandidat, ist aber damals unterlegen.

Oberndorf 4. Jan. Anläßlich des 75jährigen Bestehens des „Schwarzwälder Boten" ist den Beamten und Arbeitern der Firma eine freudige Ueberraschung zu Teil geworden. Den Beamten wurde je ein Monatsgehalt, den Arbeitern je eine Gratifikation in Höhe von zwei Wochenlöhnen ausbezahlt. Außerdem wurde den im Geschäft bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen ansehnliche Summen überwiesen.

Bruchen OA. Kirchheim u. T. 4. Jan. Als in der Neujahrsnacht der Scharwächter Hirsch den ledigen Friedrich Ensinger wegen unerlaubten Schießens verfolgte, wendete sich dieser plötzlich außerhalb des Ortes um und jagte seinem Verfolger die ganze Schrotladung seines Gewehrs ins Gesicht. Hirsch erlitt im Gesicht erhebliche Verletzungen, auch wurde ihm das linke Ohr vollständig weggerissen. Der Täter ist verhaftet.

Gmünd 4. Jan. Gestern nachmittag schlug ein hiesiger Handwerksmeister nach vorausgegangenen Streitigkeiten einen Gesellen mit einem Stück Holz einigemale auf den Kopf, so daß der Getroffene sich, aus mehreren Wunden blutend, in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Sache wird nun eine gerichtliche Verhandlung wegen Körperverletzung zur Folge haben.

Ulm 4. Jan. Die hiesige Schranne hatte im Jahre 1909 eine Zufuhr von insgesamt 144 149 Ztrn. aufzuweisen, für die 1 397 685 ℳ vereinnahmt wurden. Die Jahresdurchschnittspreise betrugen bei Kernen 11,61 ℳ, bei Weizen 10,72 ℳ, bei Einkorn 10,52 ℳ, bei Roggen 8,44 ℳ bei Gerste 8,36 ℳ, bei Haber 8,26 ℳ, bei Reps 12,25 ℳ, bei Saatdinkel 9,58 ℳ, bei Linsen 9,88 ℳ, bei Linsengerste 8,02 ℳ, bei Erbsen 9,54 ℳ und bei Wicken 9,05 ℳ.

Die Leute vom Kleekamphof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Einen Moment starrt Franz betroffen vor sich hin, dann stürzt er das letzte Glas Wein hinunter, steht auf und tritt an den Tisch, wo der Friedl mit seinen Genossen sitzt.

„Hat da nicht einer von der Florus Susanna geredet?" fragt er.

Die Burschen blicken ihn höhnisch an, Friedl aber lehnt sich breitspurig zurück, spreizt die Arme vor sich an den Tisch und blinzelt den Hobeinbuben frech an.

„Müßt' ich 'leicht um Erlaubnis fragen, wenn ich von meinem Dirndl rede?" sagt er spöttisch.

Da hat ihn Franz schon am Kragen und schüttelt ihn wie einen Sack hin und her.

„Dein Dirndl?" zischt er. „Sags noch einmal, daß sie Dein Dirndl ist, wenn Du Courage hast!"

Die anderen sind aufgesprungen und stürzen sich auf Franz. In einem Nu ist Friedl frei. Aber die Wut hat ihn gepackt wie nie zuvor. Außer sich, ergreift er ein leerstehendes Bierkrügel und schleudert es Franz an den Kopf.

„Zehnmal sag' ich's . . . tausendmal . . . ." kreischt er, „glaubst ich fürcht' Dich?"

Das Blut läuft dem jungen Hobein über das Gesicht. Das Blut rauscht ihm in den Adern, steigt ihm ins Hirn und legt ihm einen roten Nebel vor die Augen. Ein Aechzen kommt über seine fahlen Lippen, dann stürzt er sich von neuem auf Friedl.

Jetzt hilft es nichts, daß ihm die andern in die Arme fallen. Wie Fliegen schüttelt er sie ab, eine ungeheure, fast unmenschliche Kraft schwellt ihm die Muskeln. Er weiß nicht mehr, was er tut, nicht mehr, wohin er schlägt, nicht mehr, daß rings um ihn sich die Stube mit Leuten füllt. Er hört nichts und sieht nichts.

Erst dann kommt er zu sich, als er von starken Armen in die Höhe gehoben wird, und in weitem Bogen hinaus auf den Schnee fliegt. Das letzte, was er sieht, ist die regungslos daliegende Gestalt des Friedls, das letzte, was er hört, ein gellender Schrei der Trautwein Viktl.

Dann vergehen ihm die Sinne. Als er nach wenigen Minuten wieder zu sich kommt, steht der Stini, bleich bis in die Lippen, vor ihm und wischt ihm schweigend das Blut aus dem Gesicht.

Kein Wort sagt der Alte und hält ihn auch nicht, als er sich aufrafft und schwankend gegen den Wald hin geht. Er ist selber wie erstarrt, der Stini.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Mit einem Lacher ist der Fabian vom Kleekamphof am Neujahrsmorgen in die Stube getreten, wo der Felix eben die Morgensuppe aufträgt.

„Jetzt hab' ich richtig ein ganzes Jahr verschlafen! Na ja, im vorigen hab ich mich niedergelegt und heuer erst bin ich aufgestanden!"

Alle lachen, obwohl der Witz jedes Jahr gemacht wird vom Fabian. Der blickt sich suchend um. „Wo ist denn der Bub, der Friedl?"

„Im „lustigen Steirer" zu Friedau unten," sagt Gregor, „Dem steht's Heimgehen gar nicht mehr dafür von Silvester auf Neujahr!"

Der Kleekamp ist in die Stube getreten und hat die letzten Worte gehört. Er zieht die Stirn in Falten, sagt aber nichts, und läßt sich gratulieren von seinen Leuten.

Nachdem das erledigt ist, setzt man sich an den Tisch. Grad als der Bauer als erster den Löffel in die Schüssel stecken will, wird es draußen vor dem Haus lebendig.

Allerhand armselige Männer stehen vor der Haustür und tuscheln

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ziegelbach OA. Waldsee 4. Jan. Ein Mutterschwein des Oekonomen Sonntag im nahen Krattenweiler bescherte seinen Besitzer auf Neujahr mit 21 lebenden Jungen.

Repperweiler OA. Saulgau 4. Jan. Es muß ein aufregender Augenblick sein, ganz unerwartet einen verborgenen Schatz zu entdecken. Das ist kurz vor Weihnachten einem hiesigen Bürger widerfahren. August Schreck hatte im Hause seines Nachbars den Sockel einer Kellerstiege zu erneuern. Als er nun den alten, aus mehreren Steinbrocken zusammengesetzten Sockel mit der Stockhaue entfernte, rollten gleich beim ersten Hieb mehrere große Silberstücke hervor. Da lohnt sich ein weiteres Nachgraben, wird wohl Schreck gedacht haben. Er fand dann auch in der Tat eine größere Anzahl.

München 4. Jan. Im Befinden des Prinzregenten von Bayern wurde beim gestrigen Abendbesuch der beiden Leibärzte eine leichte Besserung konstatiert. Der Prinzregent machte gestern nachmittag einen Spaziergang.

Wiesbaden 4. Jan. (Mord und Selbstmord aus Eifersucht.) Der ledige 27 Jahre alte Geflügelhändler Embach schoß gestern in seiner Wohnung in der Körnerstraße aus Eifersucht dem Geflügelhändler Debusmann eine Kugel in den Kopf, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Alsdann flüchtete er sich in den Keller des Hauses und brachte sich selbst zwei Schüsse bei. Da diese aber den Tod nicht herbeiführten, hängte er sich auf.

Kassel 4. Jan. (Geisterbeschwörer und Betrüger.) Der Geisterbeschwörer und Spiritist Adolf Gottschalk aus Kassel wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Betruges und Kurpfuscherei zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Gottschalk hatte Krankheiten aller Art durch das Beschwören guter Geister ꝛc. kuriert.

Kassel 4. Jan. (Selbstmord im D-Zuge.) Im D-Zuge Berlin-Kassel-Frankfurt a. M. erschoß sich in der Nähe der Station Eichenberg die 28jährige Telephonistin Gertrud Weiland aus Berlin. Als auf der dortigen Station die Passagiere den Zug besteigen wollten, fanden sie die junge Dame mit gestütztem Kopf tot auf dem Polster sitzend. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt.

Paris 4. Jan. Der Aviatiker Delagrange ist bei einem Flug in Paur abgestürzt und war sofort tot. Der tötliche Unfall ereignete sich heute Nachmittag bei Paur. Der Aviatiker erhob sich mit seinem Apparat bei einem Winde von 8 Meter in der Sekunde und machte zahlreiche wohlgelungene Flüge als bei einem weiteren Rundflug plötzlich ein Flügel brach und der Aviatiker aus einer Höhe von etwa 10 Metern mit seinem Apparat herabstürzte. Der Schädel wurde vollständig zertrümmert, der Brustkasten zerquetscht, beide Beine gebrochen. Der Aviatiker war sofort tot.

Paris 4. Jan. Die beiden Soldaten Grabit und Michel, die unter dem Verdachte des Mordes an Madame Gouin verhaftet worden waren, haben in einem Geständnis den Mord zugegeben. Grabit ist der Sohn eines Beamten der Pariser Sicherheitspolizei. In der Wohnung des ersteren wurden Haussuchungen abgehalten um nach den Schmuckgegenständen zu suchen.

Paris 4. Jan. (Pariser Giftmord-Affäre.) Die Untersuchung in der Vergiftungs-Affäre, welcher der Opernsänger Godard zum Opfer gefallen ist, hat Beweise erbracht, daß die Beschuldigte, Fräulein Bouriette, die Gewohnheit hatte, anonyme Briefe zu schreiben und daß sie sehr rachsüchtig war. Verschiedene anonyme Briefe sind von Schriftkundigen als von ihrer Hand stammend bezeichnet worden.

Wien 4. Jan. Seit Donnerstag werden 3 junge Handelsakademiker, die einen Ausflug auf den Hochseeberg unternahmen, vermißt. Man ist in Sorge um sie, da in der vergangenen Woche in jenem Gebirge starke Schneestürme und Schneefälle geherrscht haben.

Prag 4. Jan. (Bank-Unterschlagungen.) Bei der vor etwa zwei Jahren gegründeten all-tschechischen Bank sind größere Unterschleife eines Beamten entdeckt worden. Die Unterschlagungen sollen die Höhe von 600 000 Kronen erreicht haben. Der schuldige Beamte wurde damals verhaftet. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß an den Betrügereien der Besitzer einer Wiener Wechselstube und dessen Prager Vertreter beteiligt waren. Auf Veranlassung der Wiener Polizei wurden die beiden verhaftet.

Kopenhagen 4. Jan. (Dr. Cooks Papiere.) Der Sekretär Cooks erklärte dem Korrespondenten des Daily Telegraph, daß Cook alle seine, auf die angebliche Nordpol-Entdeckung bezüglichen Papiere der Universität Kopenhagen überreicht habe. Der Sekretär will wissen, daß Cook das Ergebnis der Untersuchung durch die dänische Universität noch nicht wisse. Er beabsichtige aber, Cook jetzt die reine Wahrheit darüber zu sagen. Er müsse es aber noch immer ablehnen, die derzeitige Adresse Cooks zu nennen.

Liverpool 4. Jan. (Gelandete französische Schiffbrüchige.) Von dem Dampfer „La France" sind hier 85 Seeleute gelandet, die bei den letzten Stürmen bei Oporto und Vigo Schiffbruch gelitten hatten.

London 4. Jan. Das hiesige Kriegsministerium erklärt den „Evening News" zufolge die Meldung eines Pariser Blattes, daß Bleriot mehrere Aeroplane an die britische Regierung verkauft habe, für unwahr. Das Kriegsministerium beabsichtigt vorläufig keinen solchen Ankauf.

London 30. Dez. Der Londoner County-Council hat soeben einen offiziellen Rattenfänger für London mit einem Jahresgehalt von 1000 ℳ angestellt. Der Erwählte ist Mr. John Jarvis aus Camberwell, dessen männliche Linie bis zum Jahre 1803 zurück ihr Leben dem Rattenfang gewidmet hat. In seinem Beruf ist Jarvis ein derartiger Meister, daß er sämtliche Rattenfänger von Großbritannien zu einem Wettfang herausgefordert hat, um zu sehen, wer am meisten von dem Ungeziefer in einer gegebenen Zeit vernichtet. Bedingung ist, daß weder Hunde noch Frettchen zum Jagen benutzt werden dürfen. Mr. Jarvis behauptet, mit Unterstützung seines Onkels fähig zu sein, tausend Ratten in drei Nächten zu fangen. Einem Pressevertreter gegenüber äußerte der merkwürdige Champion sich wie folgt: „Sehen Sie, Ratten töten kann ein jeder, aber sehr wenige verstehen sie lebendig zu fangen. Für tote Ratten gibt es keinen Markt, aber für lebendige kann ich von 3—8 Schillings pro Dutzend erhalten. Das Mittel, das ich anwende, um sie lebendig zu fangen ist ein Geheimnis, das seit vier Generationen nur meiner Familie bekannt ist. Ich werde es Ihnen natürlich nicht verraten, kann Ihnen aber sagen, daß es ähnlich auf Ratten wirkt wie Chloroform auf Menschen. Der Köder, den ich anwende, ist derartig verlockend, daß nach wenigen Minuten die Ratten nur so herumtanzen. Der kleinste Bissen ist genug, um sie zu betäuben; will ich sie wieder munter haben, brauche ich nur ihre Nase in Wasser zu stecken. Ich trage geräuschlose Stiefel und einen schwarzen Anzug bei meiner Jagd. Zuweilen kämpfen die Ratten in meinem Sack zu verzweifelt unter einander, daß manchmal beim Oeffnen desselben die Hälfte tot ist. Einst in einem großen Londoner Hotel griff ein ganzer Schwarm von Ratten einen meiner besten Hunde an, den sie nach kurzer Zeit töteten. Ich selbst wurde einst von einer Ratte angefallen, die sich in meinen Arm verbiß und es dauerte fünf Minuten, ehe ich sie losgelöst hatte. Es war die größte Ratte, die ich je gesehen habe und wog 1⅔ Pfund."

New-York 4. Jan. (Schießerei in einem Ballsaal.) New-York war gestern der Schauplatz eines echten Wildwest-Gewaltaktes. Das Drama spielte sich in Brooklin während eines öffentlichen Balles in der Lyritz-Hall ab. Es drangen 5 Mann der berühmten Celly-Bande in den Saal und fingen an, wie toll, auf ihnen persönlich bekannte Mädchen zu schießen. Der

---

miteinander. Die Greise aus dem Armenhaus sind's, welche Neujahr wünschend von Hof zu Hof ziehen.

Eigentlich gehören auch die Weibsleute dazu, aber die haben sich nicht ganz herangewagt an den Kleekamphof. Etwas weiter unten am Kirchweg stehen sie zusammengedrängt und lugen scheu hinauf zum Haus des „Weiberfeindes."

Jetzt macht der Kleekamp das Stubenfenster auf und im selben Moment beginnen die draußen auch schon zu singen mit ihren dünnen zittrigen Stimmen:

„Was sollen wir dem Hausherrn wünschen
Zu einem neuen Jahr?
Wir werden ihm wünschen
Ein' goldnen Tisch,
Auf jedem Eck
Ein' goldenen Fisch;
Bei der Mitt ein Glas Wein,
Das soll dem Hausherrn
Seine Gesundheit sein.
Das wünschen wir mit Hall und Schall
Zu einem neuen Jahr!"

„Schon gut!" unterbricht sie der Kleekamp und zieht seine Börse, um jedem ein Geldstück zu geben. Dabei blinzelt er dem Felix über die Achsel zu: „Du Lixl, die glauben am End gar, bei uns gibt's keine Krapfen, weil kein Weibsbild im Haus ist . . . leicht hast noch ein paar Stück . . . ," worauf Felix stolz einen Schrank öffnet und einen Korb hervorzieht, aus dem er den Armen Krapfen auszuteilen beginnt.

Der Bauer hat sich jetzt im Ernst an die Suppe gemacht, da schreckt ihn ein Ruf des Felix von der Haustür her abermals auf.

„Jeff' Marand Josef . . . Bauer . . . kommt schnell ein bissel her . . ."

Der Kleekamp geht hinaus.

Da setzten sie an der Haustür die Bahre nieder mit dem Friedl.

Eine Menge Leute sind mitgekommen von Friedau herauf. Die Viktl steht weinend daneben und der Herr Pfarrer hat auf alle Fälle gleich das Allerheiligste mitgebracht, denn viel Leben scheint nicht mehr zu sein in dem schneeweißen Gesicht des Kleekampbuben. Der Bader hat ihn wohl verbunden, aber zum Bewußtsein hat er ihn noch nicht gebracht.

Aufrecht wie ein Bild aus Stein steht der Kleekamp unter der Haustür und sieht auf seinen Knaben nieder. Da sagt einer aus der Menge halblaut: „Arg hat er ihn zugerichtet, der Hobein Franz . . .!"

Wie ein Keulenschlag fährt der Name auf den Kleekamp nieder. Jetzt erst läuft ein Zittern durch seinen mächtigen Leib, jetzt erst klammert er sich in plötzlicher Schwäche an den Türstock, während sein Auge mit einem solchen Ausdruck des Entsetzens ins Leere geht, daß die Leute ringsum schier ein Grausen befällt und sie sich scheu abwenden.

Zwei-, dreimal setzt er zum Sprechen an, aber es will kein Laut über die verzerrten Lippen. Fabian macht der Sache endlich ein Ende. Er nimmt den Kleekamp unter den Arm und führt ihn die Stube zurück, während er die übrigen bedeutet, den Friedl nach links in die Kammer zu tragen.

Willenlos wie ein Kind läßt sich der Kleekamp an die Ofenbank führen. Dort sitzt er regungslos und stiert vor sich hin.

„Zeit laßt's ihm," flüstert Fabian den Knechten zu und treibt sie aus der Stube, „zu jäh ist's über ihn gekommen: sein Einziger und so zugerichtet! Ein schöner Jahranfang!"

Der Kleekamp aber murmelt aus blassen Lippen vor sich hin: „Gar ans Leben haben sie einander wollen, die zwei . . . hat denn der Herrgott, der alles weiß, kein Einsehen haben können?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ganze Saal war sofort in Aufruhr. In wilder Panik stürmte alles den Ausgängen zu. Die Rowdies haben im Ganzen etwa hundert Schüsse abgegeben. Als die Polizei auf dem Schauplatze erschien, fand sie den Ballsaal verlassen und alles in Trümmer geschlagen. Zwei verwundete Mädchen wälzten sich in ihrem Blute, ein drittes wurde tödlich getroffen. Dieses Mädchen soll die Ursache des ganzen Streites gewesen sein. Die Täter waren verschwunden, ohne daß die Polizei einen von ihnen hätte verhaften können.

New-York 4. Jan. (Opfer des Bergbaues.) Der Sekretär des amerikanischen Minenarbeiter-Kongresses stellte fest, daß in 30 Jahren in den Kohlenbergwerken mehr als 30 000 Arbeiter getötet und mehr als 100 000 verletzt worden sind. Im Jahre 1907 allein verloren über 3000 Menschen ihr Leben in den Kohlengruben.

New-York 4. Jan. (Streit unter Aviatikern.) Paulhan ist an Bord des Dampfers „Britannia" hier eingetroffen, um in Nordamerika Flugversuche zu unternehmen. Gleich nach seiner Landung wurde ihm eine Klage zugestellt, die seitens der Gebrüder Wright gegen ihn eingereicht worden war. Diese wollen Paulhan verbieten, sich der Apparate Farmans zu bedienen, weil diese angeblich eine Nachahmung ihrer Apparate seien.

Montreal 4. Jan. (Typhus-Epidemie.) Die Typhus-Epidemie hat gestern 6 neue Opfer gefordert. In den letzten zwei Tagen wurden 226 neue Krankheitsfälle verzeichnet. Bis jetzt sind über 3000 Menschen von der Epidemie befallen. Ein Not-Hospital mußte eingerichtet werden, da die städtischen Krankenhäuser die Zahl der Kranken bei weitem nicht fassen können.

Vermischtes.

Staatliche Erfindungs-Ausstellung Stuttgart. Wie wir von der Leitung der staatlichen Erfindungs-Ausstellung hören, sind die Vorarbeiten für die Prüfung der eingegangenen Anmeldungen nunmehr soweit beendigt, daß für den größeren Teil der Anmeldungen die Ausstellungsmodelle eingefordert sind. Es sind bisher ungefähr 1000 verschiedene Anmeldungen als vorläufig ausstellungsfähig betrachtet. Die Zahl wird sich bis zur Eröffnung der Ausstellung, die Ende nächsten Monats stattfindet, wohl nicht mehr wesentlich ändern, jedenfalls kann daraus ersehen werden, daß die Ausstellung in weiten Kreisen als Bedürfnis empfunden worden ist und daß sie, wenn der angestrebte Erfolg sich auch nur zu einem Bruchteil erzielen läßt, den Beginn eines wichtigen Abschnitts auf dem Gebiet der Patentverwertung bilden wird.

— Am 1. Januar treten in Oberbayern neue Vorschriften in Kraft, denen zufolge nur Inhabern eines persönlichen Erlaubnisscheines das Pflücken größerer Mengen von Edelweißpflanzen gestattet wird. Diese Erlaubnis wird nur selten erteilt werden, und nur Leuten, die die Sicherheit bieten, daß sie beim Pflücken die Pflanzen selber möglichst schonen. Sogar die auf eigenem Grund und Boden stehenden Pflanzen dürfen von ihrem Besitzer nicht ohne weiteres ausgerissen werden. Die neue Vorschrift trifft in erster Linie die Gebirgsgigerln und die Händler, der richtige Bergsteiger ist kein Zerstörer, sondern ein Heger und Beschützer der Alpenflora.

— Ueber den Jungfraubahn-Tunnel enthalten die Nachrichten des Eisenbahnkongreßverbandes vom Monat Dezember 1909 Angaben von Oberingenieur Dr. Hennings, Professor an der Polytechn. Schule in Zürich, aus denen wir einiges entnehmen. Dieser schmalspurige Tunnel — 3,6 m breit, 4,25 m hoch — wird bis zum Jungfraujoch 7,2 km lang und ist bemerkenswert wegen seiner hohen Lage und der großen Steigung von 25 Prozent, welche in einer Länge von 3,4 km bis zur derzeitigen Endstation „Eismeer" (3160 m ü. d. M.) angewendet ist. Die jetzt im Bau befindliche Fortsetzung des Tunnels von der Station Eismeer bis zum Jungfraujoch (3420 m ü. d. M.) hat nur 6,6 Prozent Steigung und ist 3,8 km lang. Der elektrische Betrieb geschieht mittelst Drehstrom. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 8,5 km in der der Stunde. Das Gestein ist halbkristallinischer Jurakalk ohne jeden Wasserzutritt und bedarf keiner Mauerwerksverkleidung. Die größte Schwierigkeit des Baus bestand in der außerordentlichen Höhenlage, der schwierigen Zugänglichkeit der Anfangsstation Eigergletscher während des Winters, sowie in dem Abwärtstransport des Ausbruchmaterials in dem großen Gefäll von 25 Prozent. Gegenwärtig ist der Vollausbruch von der Station Eismeer 1000 m weit gegen das Jungfraujoch vorgerückt, in einer Höhe von 3200 m und bei einer Felsmächtigkeit von 500 m nach oben und seitlich. In der Schicht arbeiten 35—40 Mann, die sich in dieser Höhe vollkommen wohl fühlen. Nur der Dynamitrauch wirkt schädlicher als sonst, weshalb gut ventiliert werden muß.

(Hungerjahre.) Vom Jahre 1313 schreibt der schwäbische Chronist Crusius: In diesem und folgenden Jahre war allenthalben ein Hunger und eine grausame Pest. Sie nahm weg zu Cölln 30 000 Menschen, zu Trier 12 000, zu Maynz 16 000, zu Worms 6000, zu Speyer 11 000, zu Straßburg 13 000, zu Basel 14 000, zu Würzburg 4000 und machte auch ganze Dörfer, ganze Städte von Inwohnern leer. Das Getraide wurde mitten in Teutschland aus Sicilien geführet. Anno 1314 war ein solch dürrer Sommer, daß es in 13 Wochen nicht geregnet, dadurch die Früchte ausgedorret und eine große Theurung erfolget. 1499 war so große Hungersnot, daß, wie die „Neue Wirtenbergische Chronik" schreibt, zwey alte Weiber eine gantze Heerd junge Kinder wie eine Heerd junger Gänse auf die Wayd getrieben, da sie vor Hunger das Gras abgepflücket. Im Jahre 1602 haben in Livland „die Leute für Hunger einander selbst gefressen, daß auch die Obrigkeit mit scharfer Straf diesem ohngeheuren Vornehmen wehren und steuern müssen". 1635 war die Theurung so groß, daß die Leute die Eicheln, die wohlgeraten, mahlen lassen und Brod darraus gebacken. Mühlstaub und Kleyen kam nicht an den armen Mann. Die Nesseln und Schnecken suchte man allerorten zusammen, wenn den Soldaten das Pferd umgefallen, so schlugen die Leute sich um das Fleisch. Hund und Katzen waren nirgends sicher, der Wein aber sehr wohlfeil. Anno 1636 wird berichtet: Weil der Hunger bei den Leuten über die Maßen groß war, suchten sie alles herfür, was etwa noch vergraben, versteckt und von den Soldaten übrig geblieben, als Kupfer, Cinn, alt Eisen, Leinwand, Federwerk, denn die Soldaten leerten die Betten aus, nahmen die Leinwand mit sich fort, die Federn blieben in allen Gemächern der Häuser zerstreut liegen. Diese sammelten die Bauern, trugen sie nach Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen, und verkauften solche um ein geringes Geld, womit die die Leute ihr Leben zu retten suchten. Niemand hatte Lust zu Feldgeschäften und die Weinberge und Aecker blieben fast alle wüst liegen. 1694 war die Not fast so groß, wie 1635. Wie denn auch viele Leute unnatürliche Dinge essen mußten, woran sie teils an dem Leib verdorben, teils in dem Lazaret und Seelhaus zu Tübingen gestorben und bei Nacht begraben worden sind.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei **W. Sachs,** vorm. Costenbader, **Calw.**

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Staugen- und Brennholz-Verkauf



am **Montag, den 10. Januar, vormitt. 1/2 10 Uhr,** im Gasthaus zum „Schiff" hier:

aus den Stadtw. Teichelwald und Rötelbach: 397 Baustangen, 208 Hagstangen und 144 Hopfenstangen;
aus Tälesbach, Grünerweg, Teichelwald, Spießhardtermauer, Stahläcker und Rötelbach: 13 Flächenlose, 3 hievon mit Stangen;
aus Rudersberg (Kenth. Straße): 4 Rm. dürre Anbruch-Scheiter.

Gemeinderat.

Calw.

Haus-Verkauf.



Frau **Margarete Melchinger,** Buchbinders Witwe hier, beabsichtigt ihr auf dem Marktplatz in bester Geschäftslage befindliches Wohn- und Geschäftshaus Nr. 11 zu verkaufen. In demselben wurde seither eine Buchbinderei mit Schreibmaterialienhandlung betrieben.

Die öffentliche Versteigerung findet am

Samstag, den 8. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Januar 1910.

Ratsschreiber:
Dreher.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hausiergewerbetreibenden, welche **Wandergewerbescheine für 1910** zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ihre Gesuche alsbald hier vorzubringen.

Calw, den 3. Januar 1910.

Stadtschultheißenamt.
Conz.



Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Scheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau spreche ich namens der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank aus.

Calw, den 5. Januar 1910.

Paul Olpp.

B. G.
Bücherabgabe

am Freitag, den 7. Januar.

Der Vorstand.

Tabakspfeifen repariert

G. Ziegler, Drehermeister, **Calw,** Bahnhofstraße.

Rehgeweihe und einzelne Stangen kauft der Obige.

Verloren

ging ein **Krimmerkragen** von der Post bis zum „Rößle". Es wird gebeten, dens. bei der Red. ds. Bl. abzugeben.

Pferdebesitzer!

Vorsicht!

beim Kauf von H-Stollen.

Nur die Marke [L/C]

bietet unbedingt Garantie dafür, daß Sie die altbewährten

Original-H-Stollen

aus der Fabrik

Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg

erhalten.

Weisen Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Statt Karten.

Karl Bauer Bauwerkmeister
Gröningen OA. Crailsheim
Calw.

Luise Schöning
Calw.

Verlobte.

Januar 1910.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 2stockigen **Wohnhauses** nebst bes. Scheuer für **Joh. Hertter**, Bauer in **Martinsmoos**, sind die **Maurer-, Betonier-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Glaser-, Flaschner- und Anstricharbeiten** im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen liegen bei dem Bauherrn zur Einsicht auf, und sind diesbezügl in Prozenten der Anschlagspreise ausgedrückte Offerte bis

Dienstag, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr,

in der „Krone" in Martinsmoos einzureichen, woselbst auch um genannte Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.

Eine Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Calw, den 4. Januar 1910. J. A.:
Oberamtsbaumeister Kohler.

Die Dampfwaschanstalt Birkenfeld

empfiehlt sich zur Besorgung von Wäsche aller Art, bei tadelloser Ausführung und größter Schonung, **unter garantiertem Ausschluß von Chlor oder sonstigen schädlichen Substanzen**, mit ausschließlicher Verwendung **von nur Ia. Kernseife.**

Wir liefern Wäsche **je nach Wunsch**
entweder: **gewaschen, gemangt und gebügelt**
oder: **nur gewaschen und getrocknet.**

Wäschetransportkörbe stellen wir gerne zur Verfügung, man verlange solche per Postkarte oder per Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld, OA. Neuenbürg,
Telefon Nr. 2.

Für unsere Dreherei und Werkzeugmacherei werden

2 Lehrlinge

auf Ostern event. sofort gesucht.

Schraubenfabrik Thalmühle.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **Dienstag, den 11. Januar 1910**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Rößle" in **Holzbronn** freundlichst einzuladen.

Johann Georg Bechtold,
Milchhändler, Holzbronn.

Anna Maria Rathfelder, Seitzental.

Kirchgang 11 Uhr.

Unterhaugstett.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte und Bekannte auf **Montag, den 10. Januar,** in das Gasthaus z. „Hirsch" hier freundlichst einzuladen.

Jakob Kusterer,
Sohn des Gemeindepflegers Kusterer.

Katharine Bäuerle,
Tochter des † Mich. Bäuerle, Bauers.

Kirchgang um 11 Uhr in Unterhaugstett.

Otto Braun,

Büro für Architektur u. Bauausführung,

Bad Liebenzell.

Anfertigung von Projekten und Entwürfen, Skizzen etc. zu Bauten aller Art — Innendekorationen. —

Uebernahme von Bauten um runde Summe fix und fertig beziehbar.

Uebernahme von Arbeiten nach jedem Platze.



Probieren Sie Pilo und Sie werden finden, dass es die beste Schuhcrême ist, die existiert.

Verlangen Sie nur Pilo!

Ordentliches Laufmädchen

oder Frau für einige Stunden im Tag gesucht.

Frau **M. Krauß,**
Teuchelweg.

In württ. Luftkur- oder Badeort wird von einem Fräulein (Wirtstochter)

1 Pension oder Café

oder ein dazu geeignetes nicht zu großes Anwesen zu pachten gesucht. Späterer Kauf desselben oder Kauf eines hiezu passenden

Bauplatzes

nicht ausgeschlossen.

Ausführliche Angebote unter E. K. an das Compt. ds. Bl.

Älteste deutsche Sektkellerei
GEGRÜNDET 1826.

Kessler Sect

G. C. KESSLER & Co
ESSLINGEN.

Zu haben bei:

Emil Georgii	Calw.
Apotheker Th. Hartmann	
Th. Wieland, Alte Apotheke	
C. Schnauffer, Conditorei	
H. Häußler, Conditorei	
Louis Scharpf	Liebenzell.
Apotheker C. Mohl	

Privat-Tanzkurs.



Diejenigen Damen und Herren, welche an dem Kursus, welcher nächste Woche beginnt, teilnehmen, wollen sich anmelden bei

Joh. Giacomino,
Lederstraße 176.

Eine schöne sommerliche

Wohnung

mit 2 oder auch 3 Zimmern und Zubehör hat an eine ordentliche Familie auf 1. April oder später zu vermieten, wer — sagt die Red. ds. Bl.

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten der Kinderrettungsanstalt Marienpflege in Ellwangen a. J.
Ziehung garant. 26. Januar 1910.
1369 Geldgewinne mit Mark

40,000
Hauptgewinne:
15,000
5000, 2000

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistr. 20 und Königstr. 13.

Hier bei Aug. Dollinger. G. Hammann.

Wybert-Tabletten
Schützen Sie vor
HUSTEN HEISERKEIT KATARRH

Nach dem Rauchen **hinterbleibt** stets ein kratzendes Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken à ℳ 1.—.

Depots in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Liebenzell: Apotheke von K. Mohl.

Weltenschwann.



Am **Sonntag,** den 9. ds., findet bei Benjamin Stahl

Hundebörse

statt.

Mehrere Hundebesitzer.

Rötenbach.

Eine mit dem 5. Kalb 19 Wochen trächtige

Schafkuh



hat zu verkaufen **Joh. Hammann.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw